

Cicero — Officia M. T. C. Ein Buch so Marcus Tullius Cicero der Römer zu seynem Sune Marco . . . in Latein geschrieben etc. Holzschnitte von H. Burgkmair. kl. Fol. 1531. Augspurg, H. Steyner. 120 M.

Columna Franciscus de: Hypnerotomachia. 1499. »Large paper«. 3180 M.

Du Cange, Glossarium Mediae et Infimae Latinitatis cum Suppl. 10 Bde. 4°. 1883/87. 255 M.

Fuchs (L.), Neu Kreuterbuch. Folio. 1543. Basell, M. J. Singris. 1543. 380 M.

Gould (J.), The Birds of Asia. 7 Bde. Folio. 1850/53. Hlbfrz. 740 M.

— Monograph of the Trochilidae mit dem seltenen Supplement von R. B. Sharpe. 6 Bde. Folio. Maroquin 1861/87. 720 M.

— Monograph of the Ramphastidae. 2 Bde. in 1 Hlbfrz. 1834/38. 80 M.

— The Birds of Europe, 5 Bde. Folio. Hlbfrz. 1837. 840 M.

— The Birds of Great Britain. 5 Bde. Folio in Heften. 1867/73. 700 M.

— The Mammals of Australia. 3 Bde. Folio. Maroquin. 1863. 400 M.

— The Birds of Australia. — The Supplement. 5 Teile. 1867—1869. 820 M.

— Monograph of the Odontophorinae. Fol. Hlbfrz. 1850. 140 M.

— Synopsis of the Birds of Australia. gr. 8°. Hlbfrz. 1837/38. 77 M. 50 S.

— Handbook of the Birds of Australia. gr. 8°. Hlbfrz. 1865. 23 M.

— A Century of Birds from the Himalaya Mountains. Folio. Hlbfrz. 1832. 110 M.

Gregorius IX. Decretarium libri V. Folio. Schweinsleder. 1473. Mainz, Petrus Schoiffer. 510 M.

Herodoti Libri Novem quibus Musarum indita sunt Nomina. 1. Ausg. 1502. Venetiis in domo Aldi. 215 M.

Homerus. Opera Omnia Graece. 1. Ausg. m. d. lat. u. griech. Vorworten v. B. Nerlius u. Chalcondylae. 2 Bde. Folio. Alt Maroquin. 1488. Florenz, B. u. R. Nerliorum. 5000 M.

Martyr (Peter), History of Travayle in West and East Indies. 1577. 4°. 200 M.

Milton, Paradise lost. 1667. 2300 M.

Pisis (Reynerus de), Pantheologia. 3 Bde. Folio. Schweinsleder. 1477. Nürnberg, A. Coberger. 80 M.

Retza (F. de), Comestorium Viciorum. Folio. Halb-Kalbl. 1470. Nürnberg, J. Sensenschmidt. 280 M.

Rodericus Zamorensis. Speculum Vitae Humanae. Folio. Kalbl. 1471. Augsburg, G. Zainer. 102 M. 50 S.

Schedel, H., Chronicon Nurembergense. Folio. 1493. Nürnberg, A. Koberger. 240 M.

Thomas de Aquino, Catena Aurea. Folio. Schweinsleder. 1475. Nürnberg, A. Coberger. 130 M.

J. B. Neumaier.

***Postcheckkonten.** (Vgl. Nr. 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300 d. Bl.) —

Firma:	Postcheckamt:	Konto-Nr.:
J. P. Bachem	Köln	68
L. Ehlermann (Dresden)	Leipzig	506
Gustav Fischer (Jena)	Leipzig	986
Carl Geß, Großherzogl. Hofbuchhändler (Konstanz)	Karlsruhe	305
Hessische Schulbuchhandlung Rudolf Röttger (Cassel)	Frankfurt (Main)	289
Insel-Verlag G. m. b. H.	Leipzig	927
J. Kauffmann	Frankfurt (Main)	39
Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H.	Leipzig	1200
Krüger & Co.	Leipzig	909
M. Lehrberger & Comp. (Ködelheim)	Frankfurt (Main)	38
H. W. Müller	Berlin	1378
Gustav Richter	Leipzig	938
Max Seyfert, Verlagsbuchhandlung (Dresden)	Leipzig	1173
Gustav Weigel	Leipzig	1027
P. Wunschmann (Wittenberg)	Leipzig	1068

***Remittendenfaktur = Vordruck D. = M. 1909.** (Vgl. Nr. 299, 300 d. Bl.) — Weitere Eingänge:
 Julius Groos, Verlag, Heidelberg.
 Carl Reißner, Dresden.
 Bernh. Friedr. Voigt, Leipzig.

Post. Briefporto Deutschland - Amerika. (Vgl. Nr. 284, 297 d. Bl.) —

Berlin W 66, den 23. Dezember 1908.
 Bekanntmachung.

Für die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika auf dem direkten Wege, ohne Vermittelung fremder Länder, auszutauschenden frankierten Briefe gelten vom 1. Januar 1909 ab folgende ermäßigte Gebühren:

in der Richtung aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika 10 S für jede 20 g oder einen Teil von 20 g in der Richtung aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland 2 Cents für jede Unze oder einen Teil einer Unze.

Unfrankierte Briefe unterliegen bei der Beförderung auf dem direkten Wege dem Doppelten der genannten Sätze.

Für die auf anderen Wegen (über Frankreich oder England) beförderten Briefe nach und aus den Vereinigten Staaten bleiben die bisherigen Sätze (für Briefe aus Deutschland 20 S für die ersten 20 g und 10 S für jede weiteren 20 g) bestehen.

Die Angabe eines Leitvermerks auf den Briefen ist nicht unbedingt erforderlich. Es empfiehlt sich aber, die Briefe mit einem Leitvermerk, z. B. »über Frankreich oder England«, »schnellster Weg«, »über Bremen oder Hamburg«, »direkter Weg«, zu versehen. Ist ein Leitvermerk angegeben, so ist dieser für die Taxierung und Leitung der Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika maßgebend.

Briefe ohne Leitvermerk werden, wenn der in Freimarken verrechnete Betrag über den Betrag des Frankos für den direkten Weg (10 S für jede 20 g) hinausgeht, auf dem schnellsten Wege, bei geringerer Frankierung oder im Falle der Nichtfrankierung auf dem direkten Wege abgehandelt.

Die ermäßigten Gebühren finden, wenn nicht der Absender durch einen Leitvermerk die Beförderung über ein fremdes Land vorgeschrieben hat, auch auf die Briefe nach Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika Anwendung, die an Bord der zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten verkehrenden Postdampfer auf offenem Meere aufgeliefert werden.

Schiffe, mit denen die nach dem ermäßigten Satze frankierten Briefe befördert werden können, gehen im Januar ab:

- von Bremerhaven am 5. und 19.,
- von Cuxhaven am 9., 16. und 26.

Über die später in Betracht kommenden Schiffe erteilen die Postanstalten Auskunft.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
 (gez.) Kraetke.

*** Vom Tendenzroman mit der Schwindelreklame.** (Vgl. Nr. 296, 297, 298, 299, 300 d. Bl.) — Das »Berliner Tageblatt« vom 23. Dezember berichtet folgendes:

Der Verfasser des »Sensationsromans«, für den Peter Ganter von München aus seine ins Wasser gefallene Riesenreklame machte, Georg Fled, hat durch seinen Rechtsbeistand Ganter mitteilen lassen, daß er von dem mit ihm geschlossenen Vertrag zurücktrete, weil Ganter die Bedingungen, die vertraglich festgelegt waren, nicht erfüllt habe. Georg Fled machte die Bekanntschaft des Pseudoverlegers vor einigen Jahren infolge eines Inzerats, das Ganter erlassen hatte. Ob der Schreiber des Buches das ausbedungene Honorar erhalten wird, ist fraglich. Ganter zahlte erst eine kleine Rate; im ganzen sollte Georg Fled zwölftausend Mark für das Schreiben des »Romans« und nochmals zwölftausend Mark bekommen, falls der Autor infolge der Veröffentlichung des Romans eine — gerichtliche Verurteilung erhalten sollte. Den Stoff für den Roman will der Verfasser teilweise aus Urkunden geschöpft haben, die zu nennen ihm eine hohe Konventionalstrafe verbiete.

Vor einigen Jahren trat Peter Ganter auch in Danzig auf. Er wurde am 25. Februar 1903 vom Landgericht Danzig wegen Urkundenfälschung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, die er verbüßte. Aus Westpreußen scheint Peter Ganter auch den angeblich so sensationellen Stoff geholt zu haben, den er Herrn Georg Fled zur Bearbeitung übergab. Der erste Teil des Buches ist, wie schon mitgeteilt, eine bedeutungslose Geschichte ohne Sensation, der zweite die Erzählung einer Fideikommißangelegenheit (die Geschichte eines Gutskaufs).

Ganter hat als Verteidiger den Rechtsanwalt Robert Maur-